

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Freitag beigegebenen **Mustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., — ohne Sonntagsbeilage 90 Pfg. (monatlich im Verhältnis); — durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 A 30 J.; auswärts 1 A 45 J.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einwendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 95.

Freitag, 15. August 1902.

38. Jahrgang.

R u n d s h a u.

Stuttgart, 7. Aug. (Schöffengericht). In der heutigen Nachmittags-sitzung hatte sich ein Nudelfabrikant wegen eines Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu verantworten. Derselbe bringt sogenannte Hausmachereiernudeln zu sehr billigem Preis in den Verkehr. Um ihnen einen gelben Farbton zu geben, wurden sie künstlich gefärbt. Der Angeklagte giebt zu seiner Verteidigung an, daß die billigen Nudeln schon seit Jahrzehnten gefärbt werden. Nach zweistündiger Verhandlung und Vernehmung von 5 Sachverständigen wurde der Angeklagte freigesprochen. In den Urteilsgründen wurde ausgeführt, daß die Geschmacksrichtung des Publikums solche billige Nudeln verlange in dem Bewußtsein, daß sie gefärbt seien, daß eine Täuschung also nicht vorliege.

Stuttgart, 14. Aug. Der vom Passage-Bureau Johs. Rominger für den Gewerbe-Verein Stuttgart veranstaltete Ausflug nach Düsseldorf hat eine sehr zahlreiche Beteiligung (492) gefunden, so daß viele sich zu spät Anmeldende abgewiesen werden mußten.

Ludwigsburg, 12. August. Heute früh stürzte gelegentlich einer militärischen Übung Major v. Heider beim Inf.-Reg. 121 von seinem Pferde und erlitt einen Oberschenkelbruch.

Lüdingen, 10. August. Gestern nachmittag wurden die beiden jungen Söhne des Kaufmanns Frostbauer unter einem umfallenden Preischenwagen, der mit Schutt beladen war, begraben. Der ältere Sohn konnte sich herausarbeiten, während der jüngere herausgeschaukelt werden mußte und bewußtlos noch im rechten Augenblick ans Tageslicht befördert wurde. Außer einigen Quetschungen dürften die beiden keinen weiteren Schaden davongetragen haben.

Sillingen. Die Wildschweine machten sich auch wieder hier und in Mühler, Kienzingen und Eckenweierhof unliebsam bemerkbar, indem sie in dem Dinkelfelde bedeutende Verwüstungen anstellten und mußten die betreffenden Jagdpächter teilweise stark in denbeutel greifen, um die Ackerbesitzer zu entschädigen.

— Eine Windmühle — unseres Wissens die erste in Württemberg — wird gegenwärtig auf dem Bleichberg bei Laichingen, 773 Meter ü. d. M., von

einer Laichinger Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht erbaut. Die motorische Kraft für diese Getreidemahlmühle, die am 1. Oktober d. J. in Betrieb gesetzt werden wird, soll durch ein großes Windrad, das einen Durchmesser von 12 Meter erhält und auf der 10 Meter hohen Plattform des Mühlengebäudes montiert wird, geliefert werden. Da das Windmühlenrad selbsttätig nach der Windrichtung drehbar und der Windstärke entsprechend regulierbar ist, so glaubt man, mit einem regelmäßigen Betrieb für die meisten Tage rechnen zu dürfen, und auf Grund der angestellten Messungen hofft man bei einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 5,5 Meter pro Sekunde eine Betriebskraft von 10 Pferdestärken zu erhalten. Die Mühleneinrichtung, die aus 4 Gängen, einem Walzenstuhl und mehreren Getreidereinigungs- und Siebmaschinen besteht, stammt von der Firma A. Bekner in Ravensburg, während die Lieferung und Aufstellung des Windmotors einer auf diesem Gebiete besonders leistungsfähigen Fabrik in Schleswig-Holstein übertragen wurde. Die Anregung zu dieser interessanten Gründung ging von dem Laichinger Bahnhof-Vorstand Rittelmann, einem gebürtigen Braunschweiger, aus, der von seiner Heimat die Kenntnis der Windmühleneinrichtungen und deren Leistungsfähigkeit nach Württemberg gebracht und die Gründung einer Genossenschaft zur Erbauung und zum Betrieb einer Windmühle angeregt hat. Die Genossenschaft, die Kateisheine von 200 Mk. ausgegeben hat, zählt jetzt 210 Mitglieder. Die Baukosten sind auf 45—50,000 Mark veranschlagt.

Schopshiem, 11. August. Vom Feldberg wird geschrieben: „Von Seiten der badischen Bauinspektion ist beabsichtigt, am oberen Ende des Wiesenthales bei Todtnau eine große Thalsperre mit Stausee aufzuführen. Diese soll das etwa 6 Kilometer lange Brandenbergethal abschließen und zwar mit einem an der Sohle 50 Meter breiten und 50 Meter hohen Damm. Die Wasser der Wieje und ihrer Seitenbäche sollen so seeartig aufgestaut und sämtliche Fabriken im Wiesenthal von einem starken Kanal gespeist werden, der auch Wiesen und Matten versorgt. Die Kosten des Planes werden auf 5 Millionen geschätzt. Mit den Vorarbeiten wird man nächstens beginnen. Auch das bei Maulburg ein-

mündende „Kleine Wiesenthal“ soll in ähnlicher Weise mit einer Thalsperre abgeschlossen und zum Teil in einen Stausee verwandelt werden.“

Köln, 13. Aug. In ungemein großer Aufregung befanden sich gestern etwa 75 Damen und Herren, die mittelst der Zahnradbahn in Rudesheim zum Nationaldenkmal hinauffahren, als an einer besonders steilen und gefährlichen Stelle das Verschlussventil des Zuges erschlaffte, sodaß der Contredampf entwich und die besetzten Waggons mit großer Gewalt bergab sausten. An der Kreuzung gelang es glücklicherweise dem Maschinensführer, den Zug zum Stehen zu bringen. Wäre das nicht gelungen, so würde der Zug den Abhang herabgestürzt und sämtliche Insassen verloren gewesen sein. Ein holländischer Herr sprang während der rasenden Fahrt aus dem Zuge und erlitt einen schweren Beinbruch und Armerverletzungen. Eine Anzahl Damen war ohnmächtig geworden. Andere schrien um Hilfe und waren selbst, als der Zug schon hielt, kaum zu beruhigen.

Graz, 14. August. (Tel.) Seit Montag erfolgen in Obersteiermark starke Schneefälle bis tief herab. Auch aus weniger gebirgigen Gegenden wird Winterwetter gemeldet. Auch in Hildesheim ist heute früh Schneegeflöber beobachtet worden.

— Die Ansichtskartenwut unserer Tage kam am 6. Deutschen Sängerbundesfest in Graz in der deutlichsten Weise durch die Thatsache zu Tage, daß am Festplatz allein nicht weniger als 250 000 Stück am dortigen Postamt aufgegeben wurden. Am Festplatz allein! Wenn man annimmt, daß auch auf allen anderen Grazer Postämtern Ansichtspostkarten aufgegeben worden sind, so ist sicher anzunehmen, daß die Gesamtzahl der in Graz überhaupt aufgegebenen Postkarten mindestens das Dreifache der angeführten Summe übersteigen dürfte.

— Zeitungsinsertate soll man deutlich schreiben! Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich und undeutlich geschriebener Manuskripte entstanden sind, kein Ersatz geleistet werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zusendet, deutlich geschrieben sein müssen. Das Deutlichschreiben sei natürlich gelegentlich gleich auch bei dem Manuskripte für den redaktionellen Text der Zeitung empfohlen. Irrtümer ent-

stehen leicht, dagegen sind häufig die Folgen nicht so schnell zu beseitigen.

Charlow, 12. Aug. Gestern Abend wurden auf der Hauptallee im Garten des Tivoli während eines Zwischenactes auf den Gouverneur Fürsten Dolenksi vier Schüsse abgegeben. Der Gouverneur trug eine Quetschwunde am Halse davon, während eine andere Kugel durch den Fuß des Polizeimeisters Bessonow ging. Der Thäter wurde verhaftet, doch konnte seine Persönlichkeit bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Lokales.

Wildbad, 15. Aug. Gestern abend wiederholte der hiesige „Liederkranz“ seine am 7. Aug. d. J. stattgehabte Aufführung. Obwohl noch in letzter Stunde insolge eines Trauerfalls zu den „Lebenden Bildern“ zum Teil neue Personen verwendet werden mußten, waren auch diesmal wieder die Darstellungen vorzüglich. Reicher Beifall lohnte die Beteiligten. Auch die gesanglichen und humoristischen Darbietungen des Vereins erfreuten sich bester Aufnahme.

Unterhaltendes.

Um der Alitgift willen.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

„Aber Klara, hast Du Dir auch alles gut überlegt? Leutnant v. Düringshofen ist arm —“

Doch Klara unterbrach ihn, offenbar peinlich berührt.

„Ob er reich ist oder arm,“ versetzte sie sehr bestimmt, und sah ihrem Vormund furchtlos ins Auge, „das kümmert mich nicht. Ich liebe ihn und ich habe die Ueberzeugung, daß er mich liebt. Ich habe volles Vertrauen zu ihm und ich werde nie einem andern Mann angehören als ihm.“

Konjul Keffeld fuhr sich mit einer unwillkürlichen Geste durch die Haare. In dem stillen, sanften, jungen Mädchen hätte er einen so bestimmten Willen nie vermutet. Sie zögerte nicht und schwankte nicht und schien ihrer Sache ganz sicher. Wer weiß, wie viele Ueberraschungen und Aufregungen sie ihm noch bereiten würde, liebe sie in seinem Hause!

Seine heimlichen Bedenken beschwichtigte der Konjul mit dem stillen Entschluß, dafür Sorge tragen zu wollen, daß Klaras Zukunft nach Möglichkeit sicher gestellt würde.

Ngel v. Düringshofen erhielt am nächsten Morgen von dem Konjul eine kurze Zeile, die nichts weiter enthielt, als die Bitte um seinen Besuch.

„Sie sind ja der reine Rattenfänger von Hameln,“ empfing der alte Herr den Leutnant am demselben Nachmittag. „Sie haben ja das Mädel rein bezaubert.“

Es war eine Art grimmigigen Humors, der in den Worten des Konjuls zum Ausdruck kam. Der Leutnant lächelte verbindlich.

„So darf ich also annehmen, daß Sie mir Ihr Jawort nicht versagen, Herr Konjul!“

Der alte Herr machte ein ernstes Gesicht.

„Unter einer Bedingung, Herr Leutnant

— unter der Bedingung, daß sie sofort Ihren Abschied einreichen.“

Der Leutnant fuhr entsetzt in die Höhe. Das Blut stieg ihm heiß zu Kopfe und er mußte sich Zwang auferlegen, um nicht ärgerlich mit dem Säbel auf den Parquetfußboden aufzustößen und in hellem Zorn gegen den alten Herrn loszuwettern. Das war es ja eben, was er hatte vermeiden wollen. Eben weil er den aktiven Dienst nicht quittieren, aus dem frischen, frohen, herrlichen Leutnantsleben nicht schon scheiden wollte, eben deshalb hatte er ja seinem Herzen Gewalt angethan, seine Liebe zu Uda gewaltsam in seiner Brust erstickt und nach einer sogenannten guten Partie auszuschaut.

„Und wenn ich mich dieser Bedingung nicht füge, Herr Konjul?“ entgegnete er mit einem trozigen, lauernden Blick.

Der alte Herr zuckte mit einem herben, unbewegten Gesicht, dem der Stempel eines unerschütterlichen Entschlusses fest aufgeprägt war, erklärte er: „Dann bedaure ich, meine Einwilligung als Vormund zu der von Ihnen mit meinem Mündel beabsichtigten ehelichen Verbindung nicht geben zu können.“

„Aber Klara liebt mich,“ brauste der junge Hitzkopf auf.

Der Konjul verlor auch nicht eine Sekunde lang seine Ruhe und den Ausdruck starrer Unbeugsamkeit.

„Allerdings,“ entgegnete er, „Klara liebt Sie. Aber das entbindet mich nicht von meiner Pflicht, für Klaras Glück nach meinen Kräften Sorge zu tragen. Sie sind — Verzeihen Sie meine Offenheit — ein etwas leichtsinniges Töchterchen und die Hauptgefahr liegt für Sie, nach meinem Dafürhalten, in Ihrem Beruf. Deshalb fordere ich von Ihnen, daß Sie ihren Abschied nehmen und daß Sie nach Ihrem Gute überbedenken, um daselbe in Zukunft selbst zu bewirtschaften.“

Dem Leutnant stieg die siedende Hitze auf und mit einer mechanischen Geste griff er nach dem steifen Uniformkragen, der ihm den Atem beengte. Eine scheußliche Zwangslage, in der er sich befand! In wenigen Wochen mußte der Wechsel bezahlt werden. Herr Haberlorn war sicher nicht der Mann, der Geduld übte, umloweniger wenn ihm der begehrte Vermittlungsgewinn entwichte. Konnte er — Ngel — aber nicht rechtzeitig den Wechsel einlösen, so mußte er so wie so den Dienst quittieren, noch dazu zwangsweise und in Unehren. Und dennoch — seinen Ehrenberuf aufgeben, aus dem Kreise seiner Kameraden, von Allem, was ihm lieb und teuer und ans Herz gewachsen war, scheiden um eines Mädchens willen! Gewiß, Klara war ihm sympathisch und er hatte sie gern, aber so tief hatte die Neigung in ihm nicht Wurzeln geschlagen, daß es ihn unglücklich gemacht hätte, ihr zu entsagen. Der Gedanke, seine Offizierslaufbahn nun plötzlich aufgeben zu sollen, erschien ihm weit schmerzlicher, als der, auf Klara verzichten zu müssen.

„Nun, lieben Sie denn Klara nicht, Herr Leutnant?“

Die Blicke ruhten forschend und durchdringend auf dem Gesicht des jungen Offiziers.

„Gewiß! Selbstverständlich!“ stammelte der Leutnant und strich mit der Hand über seine feuchte Stirn.

„Und dann wird es Ihnen so schwer, die Uniform auszuziehen, wenn Sie sich damit die Geliebte erringen können?“

Der Leutnant that einen tiefen, tiefen Atemzug und stieß dann mit krampfhafter Entschlossenheit hervor: „Nein, Sie haben Recht, ich habe keine Wahl. Ich — nun ja, ich liebe Klara und ich unterwerfe mich Ihrer Bedingung.“ . . .

Am Abend fand im ganz engen Familienkreise eine kleine Verlobungsfeier statt. Außer dem Brautpaare und dem Hausherrn und seiner Gattin war nur der Prokurist der Firma J. C. Keffeld zugegen. Herr Guntermann brachte mit ruhiger Miene seine höflichen Glückwünsche dar. Nur ein ganz aufmerkamer Beobachter hätte vielleicht wahrnehmen können, daß der Teint des Prokuristen um eine Nuance blässer war als gewöhnlich und daß es in seinen Augen, zumal wenn sie auf dem Brautpaar ruhten, eigentümlich flirrte. Sonst aber verriet nichts in Herrn Guntermanns Erscheinung, daß in seiner Brust nicht die Ruhe herrschte, die er äußerlich zur Schau trug. Nur als der Konjul den kurzen Toast auf das Brautpaar ausbrachte, zitterte die Hand des Prokuristen merklich, während er sein Glas dem des lächelnden, strahlenden Bräutigams näherte und er mußte alle seine Selbstbeherrschung aufbieten, um dem Triumphierenden nicht sein Glas vor die Füße zu werfen und ihm voll Erbitterung, Schmerz und Verachtung zuzurufen: „Du bist ihrer nicht würdig, Du verdienst sie nicht, denn nicht wahre, uneigennütige Liebe ist's, die Dich beseelt, sondern frivole Berechnung, schmätziger Egoismus!“

(Fortf. folgt.)

Vermischtes.

(Vereitigung von Heidelbeerwein.)

Man zerquetscht die reifen Beeren mit einer hölzernen Keule in einer großen irdenen Schüssel oder einem Topfe, fügt die genügende Portion Zimmt und Nelken hinzu, auch, wenn man will, etwas Hollunderblüte, läßt sie einige Tage stehen, drückt den Saft durch ein leineres Tuch und füllt damit ein gut gereinigtes, mit Mastkatz ausgebranntes Fäßchen. Für jedes Quart (gleich 1,15 Liter) Saft fügt man ein viertel oder ein halbes Pfund Zucker hinzu. Je mehr Zucker desto besser wird der Wein und desto länger hält er sich. Nach der Gährung, wobei man ihn wie Johannisbeerwein behandelt, zieht man ihn auf ein neues Fäßchen, schüttet ein Viertel oder die Hälfte Burgunder- oder Rotwein hinzu, läßt ihn noch einige Tage stehen und füllt ihn dann auf Flaschen, die man gut verkorkt. Er hat große Nchlichkeit mit Rischwein und ist sehr stärkend. Man kann ihn als einen Zusatz zu anderen Weinen gebrauchen und schlechtere Weine damit verbessern.

— Die größte Druckerpreffe der Welt hat nur der „Newyork Herald“ im Betrieb. Sie ist sechsstöckig und vereinigt in sich nicht weniger als 12 der früheren „Web Perfecting Presses“ nebst Falzmaschinen, und es bedarf 96 Stereotyp-Platten, um die Maschine auszufüllen. Ihre Leistungsfähigkeit per Stunde ist 300 000 bei vier Seiten, 150 000 bei acht Seiten und 75 000 bei 16 Seiten; alle fix und fertig gefalzt und in Pakete von 50 abgezählt.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad
vom 6. bis 15. August 1902.

Geburten:

8. Aug. Esterriedt, Johann Emil Otto Eisenbahnschaffner hier, 1 Tochter.

Aufgebote:

12. Aug. Linder, Rudolf Friedrich, Tapezier hier und Weid, Katharine Pauline Emilie von hier.

13. Aug. Brenner, Karl, Schriftsetzer in Engen und Stocker, Anna, led. daselbst.

Gestorbene:

6. Aug. Seib, Johann Georg, led. Fuhrmann in Christofshof, 33 Jahre alt.

13. Aug. Schwiggabele, Karl Friedrich, Sternwirt hier, 49 Jahre alt.

Holzbauteil, alte und insbesondere neue, sollten den zerstörenden Witterungseinflüssen ohne schützenden Anstrich nicht ausgesetzt bleiben. Hölzerne Einfriedigungen, Spuppen, Brückenbeläge, Schwellen werden in ausgezeichnete Weise vor früh-

Forstamt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

am Donnerstag den 21. August 1902
vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad und zwar:

aus Schlag II 111 Mittlere Wanne
Am.: 6 Nadelholz Ausschussscheiter und Prügel, 53 Nadelholz Anbruch und Abfallholz, 49 tannene Brennrinde und 25 Nadelholzreisprügel; ferner Scheidholz Windfallholz aus II 73 Hohemischwiese, 74 Stürmesloch und aus der Kollwasser-Gut

Am.: 6 eichene, 13 buchene, 91 Nadelholz Ausschussscheiter und Prügel; 105 eiche, 22 buche, 9 birke, 751 Nadelholz Anbruch und Abfallholz und 229 Nadelholzreisprügel.

Das Eichenholz ist an der alten und neuen Baurenbergsteige, Christofshof und alten Sprossenhäuser-Weg.

Köchin gesucht.

Auf 15. September wird nach auswärts eine tüchtige Köchin, die auch Hausarbeit besorgt, gesucht. Lohn 25 Mk. per Monat. Zeugnisse erbeten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Dr. Hölzle's hömöop.

Kranpffhustentropfen

Ca. Op. Ip. Bell.

bei Hofapotheker Dr. Metzger.

Verlende

30 Lit. Weißwein zu Mk. 10.50
30 Lit. Rotwein „ „ 12.—
gegen Nachnahme. Faß leihweise und franco zurück.

F. Brennfleck

Weingut Schloß Kupperwolf
Edesheim Pfalz.

zeitigem Verfall durch das seit 25 Jahren bewährte Holzkonfervierungs- und Anstrichöl Avenarius Carbolineum bewahrt, wogegen nach vorliegenden Gutachten manche als sogenanntes „Carbolineum“ verkaufte Öle sich als wirkungslos erwiesen haben, weil der erste tüchtige Regen den Anstrich aus dem Holzwerk herauswusch. Interessenten diene daher zur Nachricht, daß der Alleinverkauf durch die Firma A. Avenarius & Co., Stuttgart, Hamburg, Berlin und Köln, besorgt wird und daß in der Nähe eine Niederlage besteht bei Herrn W. Treiber z. Windhof in Wildbad.

Giebt Alkohol Kraft? Unter diesem Titel ist in neuester Zeit ein 20 Seiten großes Schriftchen von Lehrer C. Strähler, 1. Vorsitzender des Mäßigkeits-Vereins in Ötlingen a. N. erschienen, das verdient weitester Verbreitung zugänglich gemacht zu werden. Klipp und klar weist der Schreiber dieses Schrift-

chens nach, welcher gefährlicher Feind der „Alkohol“ ist, daß er vielmehr von unserem Mark zehrt, statt uns Kraft zu geben. Der Alkohol verdirbt den Magen und Darm und ist die Ursache der meisten Magen- und Darmkrankheiten, er zerrüttet das Nervensystem, stört den Blutlauf, führt zu Herzleiden, schadet Leber und Nieren und ist ebenso auch oft der Urheber der Gicht und Rheumatismus, vor allem aber ist er der gefährlichste Feind der Kinder. — Die berühmtesten Ärzte auf dem Gebiete des Alkoholismus haben obiges Schriftchen in wohlwollendster Weise besprochen und so sei dieses Schriftchen auch besonders unsern Badegästen bestens empfohlen. Möge jedermann dieses Schriftchen lesen und sich selbst prüfen, wie weit er sich in dieser Beziehung verfehlt hat. Dieses Schriftchen ist in der hiesigen Buchhandlung von Holland und Josenhans um den geringen Preis von 15 Pfg. käuflich zu haben.

Gv. Verein Wildbad.

Zu Gunsten des Vereinshauses, das wir zu erbauen beabsichtigen, sind uns eine Anzahl Arbeiten übergeben worden, die wir in der nächsten Zeit zum Verkauf bringen möchten. Sollten uns von Freunden der Sache noch Arbeiten oder Gaben zugehrt sein, so wären wir dankbar, wenn dieselben in gef. Balde im evangelischen Stadtpfarrhause abgegeben würden.

Kräutersammler,

welche von jetzt bis 1. Nov. Kräuter und Beeren sammeln wollen, mögen an mich gleich schreiben.

C. Kübler, Heilbrunn a. N.



Ackermann's „Discret“

rottet schnell alle Wanzen aus. Miferfolg ausgeschlossen, per Paket 50 Pfg. Wildbad Hof-Apothek.

HERREN, welche
Reell u. Billig bedient sein wollen,
lassen sich stets unsere reichhaltigen
Muster-Collectionen
kommen.
Größtes Tuch- u. Buckskin-Lager.
Geb Brüder Schmidt
PFORZHEIM.

Wohnung

mit 1 bis 2 Zimmer und Küche von kl. Familie bis 1. Okt. zu mieten gesucht. Zu erfragen in der

Expedition d. Bl.

Stuttgarter Wurf-Waren

empfiehlt täglich frisch

A. Blumenthal

Hauptstraße 110.

Asphaltbeton

für Fundamente u. Dampfhämmer,
Asphaltbelage, Papp
und Holzcementdächer,
Isolierungen
stellt billigst her
Württ. Theor. u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach
Kgl. Hoflieferant.

Griechische Weine

J. F. Menzer
Neckargemünd
Berlin W. —

Aerztlich empfohlen
Dessert-, Tisch- & Medicinal-
Weine.

Die 1/4 Fl. von 1. A. 20. J bis 2.—
Niederlage bei:
Herrn Hofapotheker **Dr. C. Metzger.**

Fehlerh.: Wein (Most) behan-

delte
Weintechniker Fr. Holl, Cannstatt.

Dr. Nittinger's Campherseife
 ges. geschützt unter Nr. 20453.
Bestes Toilettemittel.
 Aerzlich empfohlen wegen ihrer vorzüglichen Wirkung auf Haut und Nerven.
 Nur acht mit nebenstehender Schutzmarke.



Anfertigung von **Polstermöbeln** jeder Art, Zahlungsbedingungen bequem.

Gustav Hauber, Stuttgart
 nach. von Herrenalb.
 Brautausstattungen Lager: Bopserstr. 6.

jede Art Schreinermöbel lackiert u. poliert. Übernahme von Ausstattungen ganzer Wohnungseinrichtungen. Prompte und reelle Bedienung.

Pension Böhm, Stuttgart

Bopserstraße No. 6
 im Hause des Herrn **Gustav Hauber**. Nächste Nähe Wilhelmplatz und Königsstraße. Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen. Herren oder Damen ist meine Pension mit oder ohne Zimmer bestens empfohlen.
 Civile Preise, anmerksame Bedienung, gutes bürgerliches Haus.

Das Beste, das geliefert werden kann zur Herstellung eines gesunden, vorzüglichen **Haustrunkes** (Kunst-Most's) sind **Jul. Schrader's Kunst-Most-Substanzen** in Extractform.

Der Liter kommt auf 7 Pfg. Prospect gratis und franco.
Jul. Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.
 Vorrätig in Port. zu 150 u. 50 Liter in untenstehenden Depôts.

Wildbad: Drogerie von Anton Heinen.
 Neuenbürg: Apotheker Bokenhard.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1902: 815 1/2 Millionen Mark.
 Bankfonds : 271
 Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
 Vertreter in Wildbad: **Carl Bätzner.**

MAGGI'S GEMÜSE-KRAFT-Suppen in Würfeln 10 Pfg.

find die besten! Stets frisch vorrätig bei **Fr. Treiber.**

2 Jahre Garantie!



Friedrich Wilhelm Engels
 Fabrik feinsten Stahlwaaren
 Nümmen-Gräfrath b. Solingen
 No. 933
 versendet
8 Tage zur Probe als Specialität

Haarschneide-Maschine „Volksfreund“ mit 2 Aufschiebekämmen, um die Haare 3, 7 u. 10 mm schneiden zu können, in feinem eleganten Holz-Etui, zu dem Ausnahme-Preis von **5,50 franco** die Maschine nicht gefällt, erfolgt Betrag zurück. Risiko ausgeschlossen. — **Volksfreund-Maschine** soll in keiner Familie fehlen, warum: 1. Weil bei 2 Kindern in 1 Jahre 1 Maschine erspart wird. 2. Jeder kann nach der beigegebenen Gebrauchsanweisung sofort Haare schneiden. 3. Wo eine Maschine im Hause ist, kann keine ansteck. Krankheit durch Uebertragung entstehen. In tausenden Familien hat sich meine Volksfreund-Maschine eingeführt. — Grossen illustrierten Katalog aller Art. Solinger Stahlwaaren etc. 400 Abbildungen mit vielen Neuheiten erhält jeder umsonst und portofrei. — Um Irrthümern vorzubeugen, wolle man meine Adresse deutlich ohne Abkürzung schreiben.

Telephon No. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad

Canaria und Vogelzüchter-Berein Wildbad.
 Am Montag den 18. ds., abends 8 Uhr, findet im Lokal, Gasthaus zur alten Linde hier eine **Ausschussitzung** statt, zu welcher die verehrlichen Mitglieder des Vereins behufs Besprechung über eine in Bälde abzuhaltende Verlosung freundlichst eingeladen sind.
 Der Vorstand.

Citronen und Orangen
 frisch eingetroffen bei **G. Lindenberger.**

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG
Hamburg-Newyork

Doppelschrauben-Schnelldampfer. Fahrdauer 8 Tage, sowie Dienst mit regulären Doppelschrauben-Dampfern.

Ferner Beförderung nach **Westindien, Mexiko, Brasilien, La Plata, Ost-Asien, Ost- und Süd-Afrika.**
 Fahrkarten zu Originalpreisen bei **Karl Bott, Uhrmacher, Wildbad, Wilh. Waldmann, Herrenalb.**

Bildschön!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht rosigen jugendbräunlichen Aussehen, reiner, sammet weicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt **Radebeuler Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden Schutzmarke: **Stechenferd.**
 à Stück 50 Pfg. bei: **Fr. Schmelzle, C. Drebingen u. Hofapotheker Dr. Metzger.**

Streng reelle und billige Bezugsquelle! In mehr als 150.000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannensfedern, Schwannendannen u. alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute preisw. Bettfedern v. Grund für 0,80; 1 A; 1,40. Prima Gänse-dannen 1,60; 1,80. Polarsfedern: halbweiss 2, weiß 2,50. Silberweisse Gänse- u. Schwannensfedern 3; 3,50; 4; 5. Feinste Gänse-dannen 2,50; 3. Polars-dannen 3; 4; 5 A. Jedes beliebig. Quantum sofort gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!

Pecher & Co. in Herford F 1475
 in Wehlafen.
 Proben und Preislisten, auch über Bettstöße u. Artike Betten kostenfrei. Angabe der Preislisten mit Federproben erwünscht!

Königl. Kurtheater.
 Freitag, den 15. Aug. 1902.
Alt-Seidelberg.
 Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster.
 Samstag, den 16. Aug. 1902.
Die beiden Conoren.
 Lustspiel in 4 Akten von Paul Lindau.